

Pozener Tageblatt



Berugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4,- zt. mit Zustellgeld in Polen 4,40 zt. in der Provinz 4,80 zt. Bei Postzug monatlich 4,40 zt. vierteljährlich 18,10 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6,- zt. Deutschland und übriges Ausland 2,50 RmL. Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Pozener Tageblatts" Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammankr. "Tageblatt Poznań". Postleitzahlen: Poznań Nr. 200283, Breslau Nr. 6184 (Kontakt-Nr.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 18 gr., Textteil-Doppelseite (68 mm breit) 75 gr. Bildvorrichtung und schwächerer Satz 50 % Aufschlag. Offeriergebühr 50 Groschen. Abbezeichnung von Anzeigen höchstens erbeten — Keins Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzündlichen Manuskripts. — Anschrift für Anzeigenaufträge: "Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postleitzahl 200283 in Polen; Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsamt auch für Sanktungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 10. Dezember 1937

Nr. 282

Was ergab der Delbos-Besuch?

Neun Probleme, wie sie insbesondere die französische Seite sieht
(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 9. Dezember. Der französische Außenminister Delbos, der inzwischen bereits in Rumänien verhandelt, hat das übliche Abschiedstelegramm an Außenminister Beck gesandt. Die polnischen Blätter haben in ihren Berichten insbesondere die persönlichen Vorzüge des französischen Außenministers hervor. Die Nationalisten, die die beiden Außenminister nach Krakau begleiteten, haben den Eindruck, daß noch im Zuge sehr wichtige Besprechungen stattgefunden haben, über die sich besonders die Franzosen recht bestreitet zeigten. Man nimmt an, daß die Stellung zur Sowjetunion, zu Genf und die Kolonialfrage ausdrücklich behandelt worden sind. Havas hat noch aus Warschau über die polnischen Kolonialforderungen und die französische Haltung dazu berichtet.

Das Ergebnis des Delbos-Besuches ließ sich nach Angaben, die vor allem durch die französische Seite bekannt geworden sind, folgendermaßen zusammenfassen:

- 1.) Die Grundlage des Bündnisses ist das Protokoll von Rambouillet, d. h. das Bündnis hat einen rein militärischen Charakter, tritt automatisch in Kraft im Falle eines Angriffes auf einen der Verbündeten, wird jedoch von allen politischen Kombinationen freigehalten.
- 2.) In den Beziehungen Dritter gegenüber behalten die Verbündeten freie Hand.
- 3.) Eine deutsch-französische Annäherung würde von Polen begrüßt werden; dabei macht Polen den Vorbehalt, daß es an Verhandlungen über einen neuen Westwall beteiligt werden müsse.
- 4.) Im Verhältnis zur Sowjetunion versichert Polen, daß es trotz Wachsamkeit im Inneren gegenüber revolutionären Bestrebungen auf politisch sich nicht in die Auseinandersetzungen zwischen den ideologischen Blöcken hineinziehen lassen will. Insbesondere hat es nicht die Absicht, sich dem Antikommunistenpakt anzuschließen.
- 5.) Die Beziehungen zur Tschechoslowakei wünscht Polen direkt zu regeln und erwartet eine Initiative der Tschechoslowakei. Frankreich hat den Eindruck, daß die Versöhnung zwischen Prag und Warschau durch den tschechisch-sowjetischen Pakt mehr erfordert wird als durch den Streit um Teschen.
- 6.) Polen stimmt Frankreich darin bei, daß die Selbständigkeit sowohl der Tschechoslowakei als auch Österreichs im Interesse des europäischen Friedens nicht angestossen werden darf.
- 7.) Polen versichert, daß es nicht daran denke, auf seine Rechte in Danzig zu verzichten und daß es sich Ver suchen des Anschlusses der Freien Stadt an das Reich widerstehen würde.
- 8.) Das Verhältnis Polens zu Genf ist nicht grundätzlich negativ. Frankreich seinerseits gibt zu, daß eine Reform des Völkerbundes notwendig ist.

- 9.) Frankreich erkennt an, daß Polen mit seiner Rohstoffarmut und seinem Bevölkerungsüberdruck ein am Kolonialproblem besonders interessierter Staat ist. Polen erhält heute nicht Anspruch auf bestimmte Kolonialgebiete, jedoch wünscht es, an einer eventuellen internationalen Konferenz beteiligt zu sein, ebenso, wenn eine internationale Körperschaft zur Verteilung von Rohstoffen gebildet werden sollte. Frankreich macht darauf aufmerksam, daß Polen in seiner Auswanderungspolitik keinen grundförmigen Unterschied zwischen der Unterbringung jüdischer und polnischer Siedler machen darf.

Paris über Belgrad verärgert

"Evening News" stellt Besuch Delbos' in Jugoslawien in Zweifel — Beunruhigung auch über Polens Kolonialforderungen

London, 9. Dezember. "Evening News" weist in einer Pariser Meldung darauf hin, daß Frankreich durch die polnische Forderung nach Kolonien stark beunruhigt sei. Das Blatt zitiert hier eingehend die ausführliche Havasmeldung über den polnischen Standpunkt in dieser Frage und berichtet dann weiter, daß Delbos möglicherweise seinen Besuch in Jugoslawien unterlassen werde, weil die Reise des jugoslawischen Premierministers Stojadinowitsch nach Rom beträchtliche Verärgerung bei der französischen Linken hervorufen habe.

Zu der Reise Delbos' schreibt der Korrespondent der "Times": Für Polen bedeutet das Kolonialproblem nicht nur Zugang zu gewissen Rohstoffen, sondern vor allem auch die Möglichkeit, die Auswanderung zu beenden. Die französische Regierung habe sich vor ungefähr einem Jahr bereit erklärt, einige ihrer Kolonien für polnische Auswanderer zu öffnen. Kürzlich sei eine Kommission von Madagasca zurücksgekehrt, die dort die Möglichkeit einer polnischen und jüdischen Siedlung geprüft habe. Ein großer Teil der augenblicklichen wirtschaftlichen Not in Polen würde dem jährlichen Bevölkerungszuwachs von fast 500 000 Menschen und den weltweiten Be-

schrankungen der Einwanderung zugeschrieben werden.

Der Korrespondent der "News Chronicle" meint u. a.: Anscheinend beständen noch einige Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und Frankreich. Polen bemühe sich darum, seine Sicherheit vorwiegend auf zweiseitige Verträge aufzubauen, während Frankreich an den Grundsägen kollektiver Sicherheit arbeite.

Der Korrespondent des "Daily Express" glaubt, daß vor allem die Frage der Tschechoslowakei noch starke Meinungsverschiedenheiten hervorrief.

Direkte Verhandlungen am aussichtsreichsten

"Daily Telegraph" ist der Meinung, daß das französisch-polnische Bündnis, das seit seinem Abschluß schon einige kritische Stunden erlebt habe, durch die offenen Unterredungen mit den polnischen Ministern trotz den zugegebenen Schwierigkeiten, die ein verändertes Gleichgewicht mit sich gebracht hätten, gestärkt zu sein scheine. Schließlich stellt das Blatt fest, daß direkte Verhandlungen von Nation zu Nation in einer so verwirrten Lage, wie sie heute in Europa gegeben sei, mit Klugheit und ganz allmählich mehr erreichen könnten, als das bei einem ehrgeizigen Plan über kollektive Sicher-

heit möglich wäre. Das Blatt warnt schließlich davor, von der Reise Delbos' sensationelle Ergebnisse zu erwarten, und schreibt, die Reise würde sich schon gelohnt haben, wenn sie einen "Temperaturübergang bei den Patienten" zur Folge hätte.

Delbos in Bukarest

Am Dienstag mittag hatte der französische Außenminister Krallau verlassen, um nach Bukarest weiterzureisen. Außenminister Beck hatte sich zur Verabschiedung eingefunden. Er begab sich dann nach Warschau zurück. Delbos wurde von dem französischen Botschafter in Warschau, Noël, begleitet.

Am Mittwoch vormittag traf Delbos in Bukarest ein, wo er von Außenminister Iononescu und mehreren anderen Ministern begrüßt wurde. Delbos begab sich bald nach seiner Ankunft in das Außenministerium und von dort zur Audienz beim König, der sich ein Frühstück im Königlichen Palast anschloß.

Römische Stimmen: Das Ende einer diplomatischen Periode...

Rom, 9. Dezember. Zu der ersten Etappe der Reise des französischen Außenministers Delbos verzeichnet die römische Presse übereinstimmend in Pariser Berichten, daß in der französischen Hauptstadt eine gewisse Enttäuschung zu bemerken sei, da, wie der Pariser Vertreter des "Giornale d'Italia" ausführt, sich an der Haltung Polens mit dem Besuch von Delbos absolut nichts geändert habe und Polen gegenüber dem Völkerbund nach wie vor nicht nur eine fühlbare, sondern geradezu eisige Haltung einnehme und gegen das System der Kollektivsicherheit und mehr noch gegen jede Einmischung Sowjetrusslands in europäische Angelegenheiten sei. Polen sei also von der gleichen Abneigung oder Ablehnung sowohl gegenüber dem Bündnis Paris-Moskau wie auch gegenüber dem Bündnis Prag-Moskau erfüllt. Diese Feststellungen, so legt der Korrespondent des "Giornale d'Italia" hinzu, werden natürlich nicht von den in der Begleitung des französischen Außenministers reisenden Journalisten gemacht, doch sei recht bemerkenswert, daß sie sogar in den Blättern der Volksfront mit ihren sauerlichen Kommentaren enthalten sind.

Übereinstimmend wird von der römischen Abendpresse in ihren Warschauer und Pariser

Anerkennung Francos durch den Balkanbund?

Die amtliche Mitteilung über die italienisch-jugoslawischen Besprechungen: "Ausgezeichnete praktische Ergebnisse"

Rom, 9. Dezember. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch ist nach der Besichtigung der Universitätstadt, wo er vom italienischen Erziehungsminister Bottai und vom Rektor der Universität feierlich empfangen worden war, vom italienischen Außenminister in den Palazzo Venezia begleitet worden. Dort hat er am Dienstag abend mit dem Duce in Anwesenheit des Grafen Ciano eine zweite herzliche Unterredung von 1½ Stunden Dauer gehabt.

Über die italienisch-jugoslawischen Besprechungen in Rom ist am Mittwoch abend folgende amtliche Mitteilung ausgegeben worden:

"Bei den Unterredungen, die der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Milan Stojadinowitsch mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano hatte, ist auf Grund der Prüfung der besonderen und der

allgemeinen Fragen, die die beiden Staaten betreffen, klar zutage getreten, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in vollständiger Übereinstimmung mit den Vereinbarungen von Belgrad von 25. März d. J. weiterentwickeln.

Es wurde festgestellt, daß dem Willen zur freundshaftlichen und vertraulichen Zusammenarbeit, der in diesen Vereinbarungen erklärt worden ist und auf dem Vorhandensein vielfältiger gemeinsamer Interessen beruht, die politische Aktion der beiden befreundeten Nachbarstaaten voll entsprochen hat und daß die Vereinbarungen von Belgrad bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeigt haben.

Es wurde deshalb der Entschluß bestätigt, im gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Interesse und für die Festigung des Friedens und der Ordnung diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten immer herzlicher und enger zu gestalten."

"Corriere della Sera" stellt fest, daß Zusammentreffen Mussolinis mit Stojadinowitsch habe bestätigt, daß die italienisch-jugoslawischen Beziehungen nicht endgültig frei von Mißverständnissen seien, sondern daß die politische Aktion und die wirtschaftlichen Beziehungen für eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit reif seien.

Hinsichtlich der internationalen Lage sei es nicht ausgeschlossen, daß die Anerkennung der Regierung des Generals Franco von allen Mächten des Balkanverbandes, nämlich von Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und der Türkei, erfolgen werde. Es gehe also, so stellt das Blatt abschließend fest, auf einem realen Gebiet der europäischen Zusammenarbeit und des Vertrauens unter den Völkern vorwärts.

Stojadinowitsch nach Berlin

Belgrad, 9. Dezember. Wie in Belgrad verlautet, wird der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch sich demnächst nach Berlin begeben und den Besuch erwideren, den Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath vor einiger Zeit der jugoslawischen Regierung in Belgrad abstattete.

Berichten darauf hingewiesen, daß in dem Warschauer Communiqué ebenso wenig wie vor zehn Tagen in dem Londoner Communiqué weder vom Völkerbund noch von der Kollektivsicherheit gesprochen werde. Das sei, wie die "Tribuna" in einem Warschauer Bericht ausführt, bestimmt keine Vergleichlichkeit. Die Reise von Delbos werde zweifellos eine größere Bedeutung haben, als man ihr zunächst habe belegen wollen, allerdings jedoch in einem vollkommen anderen und gegen die politische Tradition des Quai d'Orsay gerichteten Sinne. Man könne von einem vollständigen Gespräch dieser Politik sprechen, da die gegenwärtige Reise des französischen Außenministers das

Ende einer diplomatischen Periode bedeute und die Verwässerung der Grundsätze darstellen, die bisher die Außenpolitik Frankreichs geleitet haben. Das amtliche Communiqué bedeutete die Zustimmung Frankreichs zu dem System der Sonderverständigungen, eine Zustimmung, die mit dem totalen Scheitern des Generalsystems gerechtfertigt wird. Diese Tatsache werde zweifellos auch ihre Rückwirkungen auf die innere Politik in Frankreich haben.

Von polnischer Seite, so wird schließlich in dem gleichen Warschauer Bericht betont, werde es keineswegs unterlassen, darauf hinzufügen, daß der Besuch des französischen Außenministers dem polnischen Außenminister Gelegenheit gab, die volle Unabhängigkeit der von ihm durchgeführten Politik von neuem zu bestätigen, was genau das Gegenteil von dem darstelle, was Frankreich von dem Delbos-Besuch in Warschau erwartet habe. Außerdem werde bestätigt, daß offene Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern in bezug auf die Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei bestünden.

Türkei-Reise Delbos' im Februar

Paris, 9. Dezember. „Havas“ meldet aus Ankara, daß man in dortigen gut unterrichteten Kreisen für Ende des Monats Februar mit dem Besuch des französischen Außenministers Delbos rechte. „Echo de Paris“ erklärt, die in Paris hierzu erhaltenen Auskünfte bestätigen die Richtigkeit der Meldung und erlaubten weiter zu sagen, daß im Laufe dieser Reise Delbos gleichzeitig in Athen einen Besuch abhalten würde.

Kein Besuch in der ungarischen Hauptstadt!

Budapest, 9. Dezember. Entgegen verschiedensten Pressemeldungen wird in Budapest betont, daß ein Besuch des französischen Außenministers Delbos aus der Rücksicht von Belgrad nach Prag in Budapest nicht vorgesehen ist. Der Zug, mit dem der französische Außenminister reist, wird lediglich in den frühesten Morgenstunden in Budapest einstündigen Aufenthalt haben.

Das deutsche Volk fordert sein rechtmäßiges Eigentum zurück

Ritter von Epp auf einer Großkundgebung des Reichskolonialbundes

Berlin, 9. Dezember. Im Berliner Sportpalast fand eine vom Reichskolonialbund veranstaltete machtvolle Großkundgebung statt, in deren Mittelpunkt grundlegende Ausschreibungen des Leiters des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter General Ritter von Epp, standen.

Das deutsche Volk, so erklärte General Ritter von Epp, erhebt einmütig Anspruch auf Rückeroberung seines ihm durch den Versailler Vertrag und die damit verknüpften Schäden des Völkerbundes vorenthaltenen kolonialen Eigentums. Das deutsche Volk will keinem anderen von seinem Eigentum etwas wegnehmen. Es verlangt nur den ihm gehörenden Teil überseiterischen Raumes zurück, den es einstmals auf rechtmäßigstem und friedlichem Wege erworben hat und den es jetzt zum Leben notwendig braucht.

Die Welt und an ihrer Spitze die öffentliche Meinung derjenigen Staaten, die Deutschlands koloniales Eigentum als Mandat besitzen, haben versucht, in Rede und Druck den unabmebbaren Anspruch Deutschlands aus der Welt zu schaffen. Aber logischerweise hat sich bei der internationalen Debatte darüber mehr und mehr die Stimme der Vernunft Geltung verschafft, die Stimme, die unwiderlegbar sagt, daß man auf die Dauer Frieden nicht dadurch schafft, daß man siegreiche Besieende und entrichtete haben nicht zu einer Einheit binden möchte.

Im weiteren Verlauf seiner Rede begründete General Ritter von Epp völkerrechtlich und geschichtlich den deutschen Standpunkt. Besonderen Nachdruck legte General von Epp auf die Verdienste, die sich Deutschland um die Kolonien nicht zuließ durch die Bekämpfung der tropischen Krankheiten erworben hat, die es den anderen Nationen überhaupt erst ermöglichte, ihrerseits mit Erfolg in den Kolonien zu arbeiten.

Wenn auch nicht völlig bewußt, erklärte General von Epp weiter, so haben doch mit einer gewissen weitschauenden Großzügigkeit die Politiker am Ende des vorigen Jahrhunderts durch den Abschluß der Kongo-Akte den Beweis erbracht, daß die Lösung einer einmal dringend werdenen europäischen Frage bei gutem Willen gefunden werden könnte. In diesem Sinne sind die Kongo-Akte das Beispiel einer vorausblickenden „Flurbereinigung“ innerhalb einer der natürlichen Raumreserven Europas. Soll daher das Raum- und Rohstoffproblem — das ist die deutsche Kolonialförderung — einer bleibenden und gerechten Lösung zugeführt werden,

„Gazeta Polska“ — Hauptorgan des OZN

Anzeichen einer verstärkten totalistischen Tendenz im Koc-Lager

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 9. Dezember. Durch eine Anordnung des Obersten Koc ist die „Gazeta Polska“ zum Hauptpressorgan des Lagers der Nationalen Einigung erklärt worden.

In der ersten Nummer, die nach dieser Bekanntmachung erscheint, veröffentlicht der Hauptrichter, Oberst Miedziński, einen Artikel „Verfassung und Konsolidierung“, in dem er auseinandersetzt, daß das OZN keine Staatsorganisation sei, sondern das polnische Volk organisiere und damit eine unentbehrliche Ergänzung zu der Arbeit an der Verfassung schaffen wolle. Oberst Miedziński wendet sich scharf gegen Unterstellungen, denen zufolge das OZN eine Verleugnung der Verfassung anstrebe.

Die Erklärung der „Gazeta Polska“ zum Hauptpressorgan des OZN ist das Ergebnis langer Verhandlungen. Zunächst hat im OZN, das bekanntlich keine Partei sein will, die Absicht bestanden, sich überhaupt kein bestimmtes Presseorgan zuzulegen. Später zeigten sich Bestrebungen zur Neugründung eines Blattes, die schon fast zum Ziele gelangten, als Oberst Miedziński sich ihnen energisch widersetzte und deswegen sogar bei Marshall Rydz-Smigly vorstellte. Er hat auch erreicht, daß das OZN die „Gazeta Polska“ zum Hauptorgan erhob, ohne daß Personalveränderungen in der Leitung durchgeführt wurden. Seit der Regierung Kościakowski war der offiziöse Charakter der „Gazeta Polska“ sehr zweifelhaft geworden. Das Blatt wurde sogar wegen eines kritischen Artikels über diese Regierung beschlagnahmt und konnte späterhin seine ehemalige Bedeutung nicht zurückgewinnen, da die Oberstengruppe um Śląska auseinanderfiel und der Śląska Regierungsbloß aufgelöst wurde. Unerhört blieb die „Gazeta Polska“ als

offizielles Sprachrohr des Außenministeriums. Nunmehr wird das Blatt das offizielle Organ des OZN. Sein halbamtlicher Charakter kann noch eine Verstärkung erfahren, sobald einmal eine Regierung aus den Reihen des OZN gebildet werden wird.

Die Erklärung der „Gazeta Polska“ zum OZN-Blatt hat im jetzigen Augenblick noch einen besonderen politischen Beigeschmaß. In der polnischen Öffentlichkeit ist der letzte Sonntagsartikel des Blattes diskutiert worden, in dem der Streit um Demokratie und Totalismus für einen Streit der Persönlichkeiten erklärt wurde. In Wirklichkeit, so sagt die „Gazeta Polska“, verbirge sich hinter Totalismus das Gefühl für Stärke und hinter Demokratie das Gefühl für Schwäche des Staates.

Diese Feststellung, die im Zusammenhang mit der Erhebung der „Gazeta Polska“ zum Haupt-

blatt des OZN gemacht wird, scheint von neuem eine Tendenz in totalistischer Richtung anzulinden. Diese Tendenz würde sofort auf den Widerstand der Legionären und Peowiak (Lager der Polnischen Militärorganisation, POM) stoßen, die soeben eine besondere Verständigungskommission ins Leben gerufen haben mit dem Zweck, die Zusammenarbeit mit dem OZN zu regeln. Der Kommission gehören von den Legionären General Kruszewski und von den Peowiak Minister Kościakowski an.

Den Kreisen des OZN ist es außerordentlich unangenehm, daß von ihm behauptet wird, es mache sich eine zunehmende geistige Fardlosigkeit und damit eine wachsende Ahnlichkeit des Lagers der Nationalen Einigung mit dem alten BBWR (Sanacjablo) bemerkbar. Oberst Koc hat eine längere scharfe Erklärung gegen das konservative Wilnaer „Slowo“ veröffentlicht, das Behauptungen in dieser Richtung aufgestellt hatte.

Auf dem Boden des Sejm geht die Arbeit des OZN weiter. Die Zahl der Abgeordneten, die sich dem OZN-Klub angeschlossen haben, beträgt 120, die der Senatoren 40. Man hofft, noch die Mehrzahl der 96 Senatoren zu gewinnen.

Die Polen in der Tschechei verlangen...

Prag, 9. Dezember. Am 7. Dezember empfing der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza eine Abordnung der polnischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei, die ihm eine Denkschrift überreichte.

In der Denkschrift waren hauptsächlich folgende Forderungen enthalten: Schlüsselmäßige Verteilung im Staatsdienst und in den staatlichen Unternehmungen, Betriebsicherung bei Staatslieferungen und finanzielle Zuwendungen, Zuverlässigkeit der Staatsbürgerschaft an alle mindestens 15 Jahre auf tschechoslowakischem Gebiet lebenden Polen, völlige Freiheit der Tätigkeit polnischer Vereine und Organisationen, sowie der wirtschaftlichen Tätigkeit polnischer Unternehmungen, Verkehrserleichterungen zwischen dem tschechoslowakischen Grenzgebiet und Polen und Erleichterung der kulturellen Beziehungen der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei mit dem Muttervaterland jenseits der Grenzen. Erneuerung des Arbeitsverhältnisses für alle aus politischen Gründen entlassenen Polen, Wiederaufnahme und Entschädigung der polnischen Eisenbahn-

arbeiter und Beamten, entsprechende Beschäftigung von Arbeitern und Beamten polnischer Nationalität in den Privatbetrieben, Verhinderung des Zugangs anderstädtischer Elemente in die überwiegend polnischen Gemeinden und grundfähige Bevorzugung der ortsansässigen polnischen Bevölkerung bei der Verteilung von Arbeitsplätzen, Verhinderung jeder Entnationalisierung, Zuverlässigkeit einer entsprechenden Anzahl von Lichspieltheaterkonzessionen usw.

Auf dem Schulgebiete wurde vor allem die Verstaatlichung des Privatgymnasiums und anderer polnischer Lehranstalten, die Überführung tschechischer Lehrer von polnischen Schulen und ihre Erziehung durch Polen sowie die Umschulung polnischer Kinder aus tschechischen Schulen in polnische Schulen gefordert.

In seiner Antwort betonte Ministerpräsident Dr. Hodza, daß die Forderungen und Wünsche nicht im Widerspruch zur Verfassung stehen. Sie würden zum Gegenstand von Erwägungen in der Regierung und in den zuständigen Ministerien gemacht werden. Er wünschte zum Schluss die Beseitigung der „Widerverständnisse“ zwischen Tschechen und Polen und ließ der polnischen Bevölkerung seine „Grüße übermitteln“.

Sudetendeutsche Kunstausstellung in Berlin

Eröffnung durch Konrad Henlein

Berlin, 9. Dezember. Die Sudetendeutsche Kunstausstellung 1937 wurde im Kronprinzenpalais in Berlin am Mittwoch mittag um 12 Uhr von Konrad Henlein eröffnet. Hier treten die sudetendeutschen Künstler zum ersten Male vor die gesamtddeutsche Öffentlichkeit. Die Ausstellung ist ein würdiger Beitrag der Sudetendeutschen zur gesamtddeutschen Kulturlistung der Gegenwart, an der die größte deutsche Volksgruppe außerhalb der Reichsgrenze nicht nur Anteil haben will, sondern für die sie sich mitverantwortlich fühlt. Die Schau vereint mehr als 200 Werke der Malerei, der Plastik und der Graphik, hinter denen Namen stehen, die zum Teil auch im Reich seit Jahren einen guten Klang haben. Eine Anzahl der Künstler hat innerhalb der Reichsgrenzen ein neues Wirkungsfeld gefunden; in den Motiven ihres künstlerischen Schaffens aber steht immer wieder die sudetendeutsche Heimat an vorderster Stelle.

Unter den Ehrengästen sah man bei der Eröffnung den österreichischen Gesandten Dr. Ing.

Tauschitz, als Vertreter des italienischen Botschafters Marchese Antonioli sowie Vertreter der Gesandtschaft der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und der Schweiz.

Von stürmischem Jubel empfangen, sprach der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, der damit zum ersten Male in Deutschland das Wort ergriff.

Konrad Henlein gab einen Überblick über die große Kulturleistung des Sudetendeutschlands in der Vergangenheit. Indem das deutsche Volkstum die Sudetenländer durch die Mühsale vieler Geschlechter zum Kulturboden gemacht habe, hätten sie sich dort ein ewiges Heimatrecht erworben. Das Bekennnis der Sudetendeutschen zur gesamtddeutschen Kulturgemeinschaft heiße nicht nur Teilnahme an der neuen Kulturschöpfung des Volkes, sondern auch verantwortliche Mitwirkung. Unsere Heimat, so fuhr Konrad Henlein fort, die einst reich war, ist arm geworden. Und trotz aller — unsere Künstler wollen den Beweis liefern, daß uns ein reiches und ein treues Herz geblieben ist. Diese Ausstellung möchte ein Geschenk aus unserem Herzen sein; die Werke mögen jedem Besucher sagen: Es ist das gleiche deutsche Herz, das in uns allen schlägt, der gleiche deutsche Geist, der in uns allen wirkt.

Danzig-feindliche Kundgebung in Warschau verboten

Warschau, 9. Dezember. Für Mittwoch mittag war in Warschau eine Veranstaltung einberufen worden, auf der zu den Danziger Fragen unter der Parole „Danzig — Polens lebenswichtigstes Problem“, Stellung genommen werden sollte. Auf dieser Versammlung sollten u. a. der frühere diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Sir Kazimierz und der deutsch-feindliche Publizist Professor Stronach das Wort zu den Danziger Fragen ergreifen. Der Staatskommissar der Stadt Warschau hat unter dem Hinweis auf die deutsch-polnischen Beziehungen die Durchführung dieser Veranstaltung verboten.

Begnadigungen in Danzig

Danzig, 9. Dezember. Der Danziger Senat hat fünfzehn ehemalige Kommunisten, die wegen politischer Vergehen Freiheitsstrafen von 1 Jahr 3 Monaten bis zu 5 Jahren Zuchthaus zu verbüßen hatten, in großzügiger Weise aus der Strafhaft entlassen.

Bei dem Entlassungsakt betonte Kriminaldirektor Grözner in einer kurzen Ansprache,

dab der Senat sich entschlossen habe, diese ehemaligen Kommunisten vorläufig zu begnadigen; sie müßten sich aber im Laufe der nächsten Zeit bewähren. Auf der Basis der Volksgemeinschaft wird es ihnen ermöglicht werden, den Weg zum heutigen Volk zurückzufinden. Heute würde unter alles was gewesen ist, ein dicker Strich gezogen, und man würde es auch ermöglichen, ihnen Arbeit zu verschaffen. Schließlich wies Kriminaldirektor Grözner noch darauf hin, daß der Danziger Kommunistenhauptling Plenikowski ins Ausland geflohen sei, ohne sich um seine Opfer zu kümmern.

Tuchatschewskis Richter folgen ihrem Opfer...

London, 9. Dezember. Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet über weit verbreitete Gerüchte, denen zufolge der Chef der sowjetrussischen Luftwaffe und Befehlshaber für Verteidigung, General Alkinis, verhaftet worden sein soll.

Alkinis gehörte dem militärischen Sondergerichtshof an, der seinerzeit das Todesurteil gegen Marshall Tuchatschewski und sieben andere führende Generale fällte; er war auch Kandidat für die am nächsten Sonntag stattfindenden Wahlen in der Sowjetunion.

Vettrennen in den Tod

Hochzeitsgesellschaft von einem Schnellzug überrannt

Riga. Ein furchtbare Unglück ereignete bei der Station Ugallen in Nordkurland. Dort überfuhr ein Schnellzug auf einem ungeschützten Bahnübergang den Schlitten einer Hochzeitsgesellschaft, wobei vier Personen den Tod fanden. Das Unglück ist auf den sträflichen Leichtsin der Schlittensahrer zurückzuführen.

Nach einer Hochzeitsfeier auf einem lettischen Bauernhof, die sich über mehrere Tage hinzog und bei der stark gezeichnet wurde, begab sich eine Schlittenscharwane mit abreisenden Hochzeitsgästen zum Bahnhof. Unterwegs wurde ein Vettrennen veranstaltet. In rasender Fahrt näherten sich die Schlitten dem Bahnübergang, ohne den schon von weitem sichtbaren und vorwarnschildernden Warnungs-Signale gebenden Schnellzug zu bemerken. Dem an der Spitze liegenden Schlitten gelang es, noch kurz vor dem heranbrausenden Zug über die Gleise zu kommen. Der zweite Schlitten wurde von der Lokomotive erfasst und 50 Meter weit geschleift. Drei Insassen waren sofort tot. Zwei weitere wurden so schwer verletzt, daß einer bereits auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb und der andere hoffnungslos darniederliegt.

Schwere Unwetter in ganz Griechenland

Athen. Ganz Griechenland wurde in diesen Tagen von heftigen Unwettern heimgesucht, die allenfalls erheblichen Schaden anrichteten. In der Stadt Patras entwurzelte der Sturm Bäume und trug die Dächer mehrerer großer Häuser davon. Die schweren Verheerungen werden aus dem Rhodope-Gebirge in Thrazien gemeldet. Dort wurden mehrere Dörfer von den durch die Regengüsse angeschwollenen Gebirgsbächen überschwemmt. 50 Häuser sind eingestürzt.

Großfeuer in Mannheim

Mannheim. Im Rheinauer Hafengebiet geriet ein mit 20 000 Liter Benzin gefüllter Tankwagen der Reichsbahn aus bisher ungeklärter Ursache in Brand. Da der Wagen unmittelbar vor einem dreistöckigen Wohnhaus stand, griff das Feuer mit außerordentlicher Schnelligkeit auf dieses Gebäude über. Die Gefahr eines weiteren Ausbreitens des Brandes war sehr groß, da an den brennenden Wagen mehrere gefüllte Tankwagen angekoppelt waren. Die Arbeiten der Feuerwehr beschränkten sich zunächst darauf, die mit dem brennenden Waggon verbundenen Wagen zu kühlen, um Explosionen zu verhindern und die Löscharbeiten an dem Wohnhaus durchzuführen. Unter Lebensgefahr konnte der brennende Waggon von dem Haus weggezogen und von den übrigen Tankwagen isoliert werden. Das dreistöckige Wohnhaus ist fast völlig ausgebrannt, Verloren kamen jedoch nicht zu Schaden. Bei der Bekämpfung des Brandes wurden insgesamt elf Schlauchleitungen eingesetzt.

Rettungstat eines deutschen Dampfers

Riga. Wie erst jetzt bekannt wird, rettete der deutsche Dampfer „Lena Peterson“ in der Rigaer Bucht drei lettische Fischer vor dem sicheren Tode. Die Fischer waren auf See hinausfahren, um ihre Netze zu bergen. Infolge der Kälte und des Nordweststurmes wurden die Fischerboote bald von einer immer dicker werdenden Eisschicht bedeckt, so daß sie zu sinken drohten. Der Motor verstopfte, und auch das Rudern war unmöglich, da die Dollen vereist waren. Das Boot mit den vom Frost erstarnten Fischern wurde so zu einem Spielball der Wellen. Zweimal fuhren an den Fischern Dampfer vorüber, doch erst am späten Abend wurden sie von dem deutschen Dampfer „Lena Peterson“ bemerkt, der nicht nur die drei Männer rettete, sondern auch das Boot ins Schlepp nahm.

Herrliche Stürme im Tyrrhenischen Meer

Rom. Die bereits seit Tagen anhaltenden Stürme über Süditalien haben im Tyrrhenischen Meer eine solche Stärke angenommen, daß der regelmäßige Schiffssverkehr erhebliche Veripäungen erleidet. So hat der Postdampfer „Palermo“, der sonst in zwölf Stunden die Überfahrt macht, wegen des außergewöhnlich schweren Seganges mit vollen 24 Stunden Verspätung den Hafen von Neapel anlaufen und dort nur mit großen Schwierigkeiten festmachen können. Auch verschiedene andere Passagier- und Frachtdampfer sind mit starken Veripäungen in Neapel eingetroffen. Ein von Ostafrika kommender Dampfer mit Heimkehrern an Bord konnte erst nach langwierigen Versuchen den Hafen erreichen und anker werfen.

Brand in einer Seifensfabrik

Tilsit. In der Nacht zu Dienstag entstand in der Sieberei einer Seifensfabrik in Tilsit ein Feuer, das in den Getten und Dolen im Fabrikationsraum reichlich Nahrung fand. Die Fa-

bril brannte völlig aus, jedoch konnten die Lagerräume gerettet werden. Durch den im östlichen Ostpreußen herrschenden sehr starken Frost wurde die Bekämpfung des Brandes erheblich erschwert. Bei 15 Grad Kälte gefror das Löschwasser auf den Balken- und Mauerresten und wurde die Ursache einiger Unglücksfälle. Ein Feuerwehrmann zog sich durch einen Sturz schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Strenger Frost an der amerikanischen Riviera

Acht Todesfälle durch Erfrieren

New York. Über den Atlantikstaaten lagert eine Kälteswelle, die in Nordkarolina die Temperaturen auf minus 26 Grad und in Florida auf minus 7 Grad fallen ließ. Bisher wurden acht Todesfälle durch Erfrieren gemeldet. Außerdem richtet der strenge Frost Milliarden schaden unter der Obst- und Gemüseernte an. In Miami mußten die Schulen schließen, da keine Heizmöglichkeit vorhanden ist.

Spiel am brennenden Ofen

Magdeburg. In Gröningen an der Bode erstickten bei einem Brand drei Mädchen im Alter von 4, 2 und ½ Jahren, die von den Eltern allein in der Wohnung gelassen worden waren. Die beiden älteren Kinder hatten sich beim Spiel am Ofen zu schaffen gemacht, und es war ihnen gelungen, die Ofentür zu öffnen, obwohl die mit Binden zugebunden war. Durch herausfallende Kohlestücke entstand ein Feuer, dem die Kinder zum Opfer fielen.

Grand Prix auch für den Reichsverband der Zeitungsverleger

Das Preisgericht der Internationalen Ausstellung Paris hat in der Klasse 16 (Presse, Propaganda) den Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger mit einem Grand Prix ausgezeichnet.

Deutscher Verkehrswelbefilm ausgezeichnet

Das Internationale Preisgericht der Pariser Weltausstellung hat der „Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDW)“ für den Verkehrswelbefilm „Reisen im schönen Deutschland“ einen Grand Prix als Auszeichnung zuerkannt. Bei dem prämierten Film handelt es sich um einen beson-

Fünf Arbeiter vom Gestein erschlagen

Mailand. In einem Marmorbruch an den Abhängen des Monte Crocetta in der Gemeinde Portovenere bei La Spezia ereignete sich ein schweres Unglück, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Gewaltige Marmormassen, die infolge der Regenfälle in den letzten Tagen in Bewegung geraten sind, lösten sich plötzlich von ihrer Unterlage und begruben fünf Arbeiter unter sich. Ein sechster Arbeiter wurde wie durch ein Wunder nur leicht verletzt. Bisher gelang es nur, die Leiche eines einzigen Arbeiters aufzufinden.

Der Reichssportführer in Kopenhagen

Kopenhagen. Reichssportführer von Tschammer und Osten ist am Mittwoch abend mit dem fahrplanmäßigen Zug aus Berlin hier zu einem zweitägigen Aufenthalt eingetroffen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen anlässlich dieses Besuches steht der Vortrag, den der Reichssportführer am Donnerstag abend in der Deutsch-Dänischen Gesellschaft über Entwicklung und Ziel der deutschen Leibeserziehung halten wird.

Häuser nur durch Notbrücken erreichbar

Paris. Die Überschwemmungen im Pyrenäengebiet nehmen immer größeren Umfang an. Der Adour ist ständig im Steigen begriffen. Die Stadt Dag ist so stark betroffen, daß mehrere Häuser nur durch Notbrücken erreicht werden können. Ein Dorf in der Nähe mußte mit Hilfe von Booten versorgt werden, weil es vollständig abgeschlossen ist. Auch die Garonne steigt in beängstigendem Maße.

Kraftwagenunglück fordert drei Tote

Paris. In der Nähe von Dag fuhr am Mittwoch ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen auf einen haltenden Lastwagen auf. Der Unfall war so heftig, daß der Personenwagen vollkommen in Trümmer ging. Drei der Insassen waren auf der Stelle tot. Der Fahrer erlitt wie durch ein Wunder nur unwesentliche Verletzungen.

Um Steuer durch Motorgasse erstickt

Trautenau. In einer Sandgrube bei Königgrätz luden am Dienstag mehrere Arbeiter Sand auf einen Lastkraftwagen. Während dieser Zeit blieben der Kraftwagenführer und ein Arbeiter in dem geschlossenen Führerhäuschen sitzen. Da der Motor arbeitete, drangen Gase in den Führerraum ein, die die beiden Insassen betäubten. Als die Ladearbeiten beendet waren, fand man die beiden bewußtlos in dem Führerraum auf. Sie waren bereits erstickt. Der Kraftwagenführer war Vater von sechs Kindern.

Jähes Ende einer Gerichtsverhandlung

Bukarest. Im Bukarester Justizpalast stand ein Prozeß, den eine Frau gegen ihren ehemaligen Bräutigam auf Schadenserlaß wegen gebrachter Eheversprechens angestrengt hatte, ein überraschendes Ende. Während der Verhandlung zog die Frau plötzlich einen Revolver und töte den Mann durch fünf Schüsse. Als sie den sechsten Schuß auf sich selbst abgeben wollte, wurde sie von einem hinzuspringenden Richter daran gehindert und verlegte sich nur leicht.

Drei Holländer aus Seenot

Bremen. Die Station Prerog der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet am 8. Dezember die Rettung von drei holländischen Schiffbrüchigen. Die holländische Tjall „Drei Brüder“, deren Besatzung aus zwei Männern und einer Frau bestand, war mit einer Ladung Kohlen auf der Ostspitze von Prerog gestrandet. Das Ruderrettungsboot der Station konnte nach siebenstündiger schwerer Rettungsfahrt bei starkem Seegang die Schiffbrüchigen der See entreißen.

Aljechin Schachweltmeister

Die 25. Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft wurde am Dienstag abend durch Euwe nach dem 43. Zug aufgegeben. Damit hat Aljechin die Schachweltmeisterschaft, die er 1935 an Euwe verloren hatte, im Revanchekampf zurückgewonnen. Der Endstand lautet: Aljechin 15½, Euwe 9½ Punkte.

Aljechin hat wieder zahlreiche Partien gespielt, die zu den Perlen der Schachspielkunst gehören werden. Sein Gegner Euwe hat in den ersten fünf Partien des Wettkampfes sehr gut gespielt und erzielte in diesem Abschnitt des Kampfes drei Punkte. Dann kam der Zusammenbruch. Drei Niederlagen hintereinander, noch dazu in nicht 40 Zügen, mußten sich auch moralisch und psychologisch zu seinen Ungunsten auswirken, und am Ende des ersten Drittels stand der Kampf bereits 8½ : 3½ zu seinen Ungunsten. Im zweiten Drittel hat Euwe mit einem Punkt mehr abgeschnitten, viel zu wenig für einen Wettkampf, der vom Sieger 15½ Punkte und davon sechs Gewinnzähler verlangt. Im letzten Drittel ging es dann rasend bergab, denn Aljechin führte schon in fünf Partien von den noch ausstehenden zehn Partien die Entscheidung herbei, indem er 4½ : ½ Pkt. erzielte. Es hat sich gezeigt, daß Euwe dem wiedererwachten Aljechin doch nicht gewachsen ist.

Noch fünf erste Partien

Mit Rücksicht auf eine Versicherungsgesellschaft, die den holländischen Zeitungen eine gewisse Einnahme bei den Partien in der Hauptstadt garantiert, werden nach dem jetzt erwarten Schachweltmeisterschaft noch fünf erste Partien zwischen Aljechin und Dr. Euwe gewechselt.

Sport vom Tage

Warschau - Kopenhagen 10 : 6

Die polnische Boxstaffel, die am Sonntag gegen Norwegen 12 : 4 gesiegt hatte, startete am Mittwoch als Warschauer Vertretung in Nyköping gegen eine starke Kopenhagener Mannschaft, in der sich vier dänische Landesvertreter befanden. Die Polen siegten 10 : 6, wobei die einzelnen Begegnungen folgende Ergebnisse brachten: Rotholz schlug Henriksen nach Punkten. Einen weiteren Punkt siegte der technisch bessere Koziol über Dvorak. Nach dem dritten Treffen, das Czortek gegen Cervin gewann, stand es 6 : 0 für Warschau. Woźniakiewicz bestiegte Larsen durch technischen Knockout. Koleczynski verlor gegen Kops nach Punkten. Pisarski wurde von Henrik Nielsen klar ausgepunktet. Szymura gewann gegen Jensen, während Klimmeki von dem starken Hermansen nach Punkten geschlagen wurde.

In Glasgow hoch geschlagen

Die Tschechoslowakei verlor am Mittwoch 0 : 5 den Fußball-Länderkampf gegen Schottland in Glasgow. Die Tschechen, die gegen England einen fast ebenbürtigen Kampf geliefert hatten, besaßen gegen die Schotten keine Chancen und lagen bereits bei der Pause mit 0 : 3 im Rückstand.

Cramm-Henkel unterwegs nach Australien

Das Reiseprogramm der deutschen Tennis-Meister Gottfried von Cramm und Heinrich Henkel, die jetzt Manila, die Hauptstadt der Philippinen, verlassen haben, für die Gastspiele in Australien liegt nunmehr ziemlich fest. Ihre Antrittsvorstellung auf dem fünften Erdteil werden die Deutschen in Brisbane, dem größten Ort des Staates Queensland, geben. Hier kommt vom 17. bis 19. Dezember der erste der vier Freundschaftskämpfe zwischen Deutschland und Australien nach den Davis-Pokal-Rugby zum Ausstrahl. Die nächste Station ist Sydney (Neu-Südwales), wo gleich nach dem Weihnachtsfest vom 27. bis 29. Dezember das zweite Ländertreffen steigt. Die dritte Begeg-

nung ist für die Tage vom 7. bis 9. Januar 1938 nach Melbourne (Victoria) angesetzt, und dann bestreiten die Deutschen zusammen mit den Amerikanern die Australischen Meisterschaften, die vom 22. bis 29. Januar in der Hauptstadt von Südaustralien, Adelaide, ausgespielt werden. Vom 11. bis 13. Februar ist noch ein vierter Treffen Deutschland-Australien geplant, doch steht noch nicht fest, ob der geplante Aufstecher nach Perth in Westaustralien möglich ist. Über Indien und Ägypten lehren die deutschen Tennisspieler dann in die Heimat zurück.

Polens Fußballer gegen Island im Mai

Der Isländische Fußballverband hat den Vorschlag des PFPN, am 15. Mai in Polen einen Länderkampf auszutragen, endgültig angenommen. Für den 25. Mai haben die Iren mit den Tschechen ein Länderspiel vereinbart, das sie auf dem Rückweg in die Heimat in Prag austragen werden.

Ritterkreuz für Sonja Henie

Sonja Henie wurde vom König von Norwegen für ihre Leistungen mit dem Ritterkreuz erster Klasse des St. Olav-Ordens ausgezeichnet. Es ist das erstmals, daß diese Auszeichnung für sportliche Leistungen vergeben wird.

Sport in Kürze

Die Korbball-Mannschaft des Posener „AJS“, der Meister Polens, trug am Mittwoch in Thorn im Rahmen eines Turniers zwei Spiele aus, die beide von den Polen gewonnen wurden. KPW Pomorzanin hatte mit 21 : 34 das Nachsehen, während eine Thorner Stadtvertretung 64 : 17 geschlagen wurde.

In einem Freundschaftskampf zwischen der Fußball-Elf der Cegielski-Fabrik und der ohne Twój Scherske, Danielak und Kryszkiewicz angetretenen Ligamannschaft der Warstaner siegte letztere 5 : 4, nachdem „Warta“ bis zur Pause 3 : 2 geführt hatte.

Der Bezirks-Boxkampf zwischen Warschau und Pommerschen, die beide geschwächt antraten, endete 11 : 5 für Warschau.

Freitag, den 10. Dezember 1932

Aus Stadt

Stadt Posen

Donnerstag, den 9. Dezember

Freitag: Sonnenaufgang 7.50, Sonnenuntergang 15.39; Sonnenuntergang 11.33, Monduntergang 23.38.

Wasserstand der Warthe am 9. Dezember + 0,87 gegen + 0,72 Meter am Vortage.

Wettervorherlage für Freitag, 10. Dezember: Nachts bei vorübergehendem leichten Temperaturanstieg Schnee und Regen mit Glättegefahr; auch am Tage bedeckt und bei leichtem Frost zeitweise Schneefall; auffrischende, umspringende Winde.

Deutsche Bühne Posen

Die Deutsche Bühne Posen bringt am Sonntag, 12. Dezember, um 3 und 5 Uhr das Märchen „Dornröschen“ zur Aufführung.

Teatr Wielki

Donnerstag: „Die ewige Sehnsucht“
Freitag: „Die Altkanerin“ (Geschl. Vorst.)
Sonntag: „Der Barbier von Sevilla“ (Festvorstellung)
Sonntag, 3 Uhr: „Die ewige Sehnsucht“; 8 Uhr: „Dreimäderlhaus“

Kinos:

Apollo: „Tölpel“ (Poln.)
Gwiazda: „Inachor“ (Poln.)
Metropolis: „Pariser Bekanntheit“ (Engl.)
Skins: „Kain und Mabel“ (Engl.)
Stone: „Dünnes Eis“ (Engl.)
Wilson: „Boccaccio“ (Deutsch)

Karl Sander

Gestern wurde der Kaufmann und Industrielle, Herr Karl Sander, durch den Tod von langem und schwerem Leiden erlöst. Der Verstorbene war am 11. April 1884 in Poznań bei Grätz geboren und begann nach Beendigung seiner Gymnasialzeit seine kaufmännische Ausbildung in Hamburg. Diese mehrjährige Lehr- und Arbeitszeit an einem der größten Handelsplätze der Welt legte den Grund für sein wirtschaftliches Schaffen und gab ihm den Weitblick, der ihn befähigte, auch späterhin seine eigenen Unternehmungen mit Umsicht und Tatkraft aufzubauen und zu leiten. Während des Krieges stellte er sich freiwillig zur Verfügung und fand in einer Kraftfahrtabteilung im Osten Verwendung. Im Jahre 1911 machte er sich in Posen selbstständig und gründete zusammen mit einem Freunde die Firma „Sander und Rathuhn“ als Großvertrieb für Oele und Fette zu industriellen Zwecken. Es gelang ihm bald, diesem Unternehmen Geltung und allgemeine Achtung zu verschaffen. Durch seine Verheiratung mit einer Tochter des weiblichen Posener Seifensabrikanten Reger und durch



in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
J. Schubert, Poznań
Hauptgeschäft: Abteilung:
St. Rynek 76 ul. Nowa 10
gegenü. d. Hauptwache neb. d. Stadtparkasse
Telefon 1008 Telefon 1758

MASCOTTE
Poznań, sw. Marcin 28.
Wir empfehlen unseren geehrten Kunden zu zeitgemäßen Preisen
Weihnachts- und Neujahrs geschenke
in gezeichnet. u. fertig. Handarbeiten

Zum Weihnachtsfest
ein neuer Anzug bereitet immer große Freude.
Bestellen Sie ihn rechtzeitig in der
Maßschneiderie K. Roehl,
Absolvent der Taschenmacherschule Hannover
Poznań, 11. Rzczana 4, W. 9.
Nähe Autobusbahnhof.

Spinale Kinderlähmung

Ein Todesopfer

Die Posener Sanitätsbehörden sind durch das Auftreten der spinalen Kinderlähmung in unserer Stadt befreit. Es wurden bisher drei Fälle dieser Krankheit festgestellt, die in einem Falle tödlichen Ausgang nahm. Die Erkrankungen kamen in der Mutterstation in Solnica vor, wo zwei Kinder mit ihrer Amme davon befallen wurden. Die Anstalt wurde daraufhin sofort isoliert und die Überführung der Kranken in die Kinderabteilung des Stadtkrankenhauses angeordnet. Dorthin hat man auch vier weitere Kinder gebracht, bei denen eine Ansteckung befürchtet wurde. Von der Sanitätsabteilung des Magistrats ist dafür Sorge getragen worden, daß die Krankheit keine Verbreitung findet. Man hat sich aus Warschau im Flugzeug ein Serum kommen lassen, um die Krankheit wirksam zu bekämpfen.

Heute Gebel-Trio

Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute abend im großen Saal des En. Vereinshauses das berühmte Gebel-Trio aus Berlin, das gestern in Łódź mit großem Erfolg konzertierte, einen Kammermusikabend gibt. Dieses Trio hat überall, wo es hinkam, die Besucher seines Konzerts auserlesene Feierstunden erleben lassen; es hatte auf seiner Reise durch

diese Verbindung mit einem hervorragenden Fachmann auf diesem Spezialgebiet wurde er dazu angeregt, im Jahre 1927 in Starołęka bei Posen eine eigene Seifenfabrik zu gründen, die jetzt den Namen „Tulan“ trägt. Groß waren die Schwierigkeiten, die er dabei zu überwinden hatte, aber er verstand sie mit kaufmännischem Geschick und zäher Energie zu überwinden und sein Werk zu Ansehen und Blüte zu bringen.

Karl Sander war einer der ersten, die sich aktiv für die Entwicklung des Autos einzusetzen und dessen Bedeutung für die Volkswirtschaft erkannte. Er hat sich auf diesem Gebiete in früheren Jahren auch selber sportlich betätigt. Seine besondere Liebe gehörte den Tieren. Mit vielen namhaften Zoologen stand er in ständigem Verkehr und die Tiere, die er selbst hielt, pflegte und hegte er mit der Hingabe eines wahren Natur- und Tierfreundes.

Auf den Schultern seiner Frau, die ihm Arbeitskamerad und treueste Pflegerin während langer Krankheit war, ruht nun neben der Sorge für die Erziehung zweier Kinder auch noch die schwere Last der Erhaltung des aufgebauten Werkes. Viele Freunde des Hauses, viele Mitarbeiter und sehr viele Geschäftsfreunde gedenken heute still des Mannes, der nun von aller Mühsal und aller Arbeit für immer ausruht.

Finnland, Estland und Lettland einen außergewöhnlichen Erfolg. Das umfangreiche Programm der Konzertverpflichtungen für eine Reihe weiterer Länder zeugt davon, wie begreift das Gebel-Trio ist. In der Ausführung Ulrich Gebel (Flöte), Sylvia Grimmer (Viola da Gamba) und Mara Kremer (Spinet) hören wir in Posen Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert von Bach, Händel, Telemann, Keiser u. a. Der Kartenverkauf zu diesem seltenen künstlerischen Ereignis findet bei Szrejsbrowski in der Pierackiego statt; von 7 Uhr ab sind die restlichen Eintrittskarten an der Abendkasse zu haben.

Märchenvorstellungen der Deutschen Bühne

Die Leitung der Deutschen Bühne Posen bittet uns, noch einmal ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß das Märchen vom „Dornröschen“ am Sonntag, 12. Dezember, in zwei aufeinanderfolgenden Vorstellungen, und zwar um 3 und 5 Uhr nachm. beginnen wird. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind in der En. Vereinsbuchhandlung von morgen, Freitag, ab zu haben.

Ein Tierfreund

Am Montag abend hatte eine Wildente des Posener Zoologischen Gartens einen kleinen Ausflug in die Straßen unserer Stadt unternommen, wo sie sich teils vergnügte, teils vor den Straßengassen auch wiederum ängstlich davonslog. Bei einem dieser Fluchtversuche geriet sie hinter das Gitter eines im Erdgeschoss befindlichen Fensters in der ul. Pręcznicka und konnte sich aus diesem unfreiwilligen Gefängnis nicht mehr befreien. Ein vorübergehender Herr, der sie schon längere Zeit beobachtet hatte, kam ihr nun zu Hilfe, nahm das verängstigte Tier unter den Arm und trug es nach Überwindung einiger Schwierigkeiten — der Zoologische Garten war bereits geschlossen — wieder in ihre „vier Wände“ zurück.

Wir wünschten, daß nur jeder die gleiche Liebe an Tieren beweisen möchte.

Bergeht auch nicht bei dem nun bereits eingetretenen Schneefall unserer hungrigen Vögel!

Chorchor der Christuskirche. Die heutige Chorkunde wird mit Rücksicht auf das heute abend stattfindende Konzert im Vereinshaus auf Dienstag, 14. Dezember, abends 8 Uhr verlegt.

Gottesdienstdiordnung für die deutschen Katholiken
vom 11.–18. Dezember 1932.
Sonntags 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Sonntagsmesse 5 Uhr: Am 1. Advent: Predigt (Armenjommung). — 9 Uhr: Am 3. Adventsonntag, 2. Gebet vom hl. Franz, 3. von der Unbef. Empfängnis Maria, 4. vom hl. Konrad, 5. v. hl. Bartholomäus. Präf. v. d. hl. Dreiheitsfeste. — 9 Uhr: Rosentanz und hl. Segen. Dienstag, 7.30 Uhr: Mädchengruppe. Mittwoch, Freitag und Sonnabend: Quattuoragesima.

Film-Besprechungen

Sonne: „Dünnes Eis“

Wie der Inhalt sog. Sängerfilme auf die Demonstration gesanglicher Darbietungen eingestellt ist, so ist dieser Sonja-Henie-Film darauf zugeschnitten, eiskünstlerische Leistungen in den Vordergrund zu stellen. Dieser zweite Film mit der großen Norwegerin hat eine im allgemeinen geschickt zusammengestellte Spielhandlung, wenngleich man einwenden kann, daß die Groteske übertreibt und der Dialog sich mit seinen diplomatischen Anspielungen zu weit vorwagt. Das harmlose Liebesabenteuer eines „Niemand“-Prinzen mit einer Skiptollerin steht im Mittelpunkt des Geschehens, das im äußeren Rahmen der Eislaufkunst den gewünschten Platz einräumt, um das graziöse „Häuschen“ in seinem ausgezeichneten Können, mit dem es bezaubert, zu zeigen. Als ausdrucksfähiger Partner steht ihr Bräutigam Tyrone Power willkürlich zur Seite. Besondere Anziehungskraft wird von den hervorragenden Eistanzgruppen ausgeübt.

Metropolis: „Pariser Bekanntheit“

Die Helden dieser guten amerikanischen Komödie ist eine New-Yorker Modezeichnerin, die alle ihre Ersparnisse dafür verwendet, um nach Paris, dem Ziel ihrer heimlichen Wünsche, zu kommen. Von dort geht es nach der Schweiz, wo ihr ein Roman schriftsteller und ein Dramaturg, die sie beide gleichzeitig in Paris kennen gelernt hat, eifrig den Hof machen. Es ergeben sich bei Skitouren, Bobfahrten und dergl. sehr amüsante Szenen, über die man herzlich lachen muß. Schließlich landen die „Eckandidaten“ wieder in Paris, wo dann drei interessant vorgetragene Heiratsanträge mit der Wahl des Richtigen enden. Die Hauptrolle spielt die reizende Claudette Colbert mit einer meisterhaften Erfassung der lustspielfähigen Gegebenheiten des Drehbuchs, wobei sie von Robert Young und Melvyn Douglas treffsicher unterstützt wird. Das Ganze ist eine recht slotte Komödie mit zugkräftigen Dialogen. Die unterhaltsame Wirkung wird noch durch prächtige Winterporträts unterstrichen. jr.

Unverzeihliche Unvorsichtigkeit

Der Beginn der Wintermonate mit den naßkalten Tagen bedeutet für viele die Rückkehr der mit Recht so gefürchteten rheumatischen Schmerzen. Diese Schmerzen können aber leicht vermieden werden, dadurch, daß man bei den ersten Anzeichen mehrmals täglich 1–2 „Aspirin“-Tabletten nimmt. Es ist in der Tat von besonderer Bedeutung, gerade in dieser Übergangszeit den Körper in seinem natürlichen Abwehrkampf gegen eindringende Krankheitserreger zu unterstützen. Und hier sind es gerade „Aspirin“-Tabletten, die eine Ausscheidung der in Gelenken und Muskeln abgelagerten schädlichen Stoffe bewirken und damit das Ubel an der Wurzel fassen.

„Aspirin“-Tabletten sind daher das hervorragende Arzneimittel bei Gicht, Gelenks- und Muselschmerzen, Kopfschmerzen usw. N. 1034.

Radio

Radio-Empfänger wie

„Orignal“, „Telefunken“, „Electra“, „Philips“ etc.

zu günstigen Preisen und Bedingungen unter sachmännischer Beratung durch die Elektro-Abteilung der

Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Spoldz. z. ogr. odp. Poznań Al. Marsz. Pi. Sudski 12



Unsere großen Weihnachtsnummern

erscheinen am

Sonntag, dem 12. u. 19. Dezember

Steigern Sie Ihren Weihnachts-Umsatz durch laufende Anzeigen im

Posener Tageblatt

Unsere Inserenten stellen wir passende Weihnachts-Mitschriften kostenlos zur Verfügung. — Verlangen Sie Vertraterbesuch.

Tel. 6105 6273.

Vermietungen

5 Zimmerwohnung

Zentralheizung, Terrasse

Garten, von sofort zu vermieten.

Aleja Ma opolska 8 (Sotacz), Wohnung 6.

Heirat

Intell. & aderl. Witwe, tadel. Ruf, wirtsh., Geschäftsf., v. g. Gem., vñndt. w.

Heirat

Jungen von 4—55 J., Lernzettelner. Zu Ch. unter 3080 an die Ge häls alle diejer St. Poznań 3.

Costa Szczytnie - Młodzieżowa

Brunon Trzecak - Stary Rynek 46/47

Bereiter Taxator u. Aufknoter verlaufen täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen. Versch. komplett Salons,

Svenez. Schlaizimmer, Blütlner, u. viele and. verschied.

Marzen-Instrumente, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prati-

Geschenk, artifel, Heiz, Kochen, Ladeninrichtungen u. m.

Übernahme Taxierungen sowie Liquidationen von

Wohnungen und Geschäftsräumen beim Auftraggeber bzw. au-

ßenj. u. eigenen Aufzugslokal.

Konzertgeige

hochwertiges Toninstrument,

billig zu verkaufen

Poznań Przemysłowa 12, W. 9.

Dampfdauerwellen

b. z. Garantie.

„Rolofo“

sw. Marcus 68.

Zum Backen



Dr. Oetker's Pfeffer-Kuchen-Gewürz

nicht vergessen!

Fabrikkartoffeln

kauft zu höchsten Tagespreisen und übernimmt Lohntrocknung.

Suszarnia Ziemiaków w Janowcu

Telefon: Janowiec Wlksp. 51.

Wir gratulieren

SDer Altstädter Eduard Schmidt und seine Ehefrau Emilie geb. Schulte in Wonsosch konnten vor kurzem das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Von 8 Kindern konnten 6 an der Jubelfeier teilnehmen.

Miloslaw (Miloslaw)

Adventsfeier. Am Sonntag abend fand in der mit Tannenbäumchen reich geschmückten evangelischen Kirche zu Miloslaw eine schlichte Adventsfeier statt. Die Feier wurde von der Gemeindejugend unter Leitung von Frau Diacon Rauhut mit Chorliedern, einstimmigen Liedern, Deklamationen und Sprechchören ausgestaltet. Die Ansprache, die Herr Diacon Rauhut hielt, stand unter dem Bibelwort: „Herr, ich warte auf dein Heil!“ Zwischendurch wurden gemeinsam die schönen alten Vorweihnachtslieder gesungen. Eine Sammlung zugunsten der Heiligenmission beschloß die schöne Feier.

Sittlichkeitsverbrechen. Der Knecht des Landwirts Matuszewski aus Matuszwo überfiel während der Abwesenheit seines Brotherrn dessen 15-jährige Tochter und vergewaltigte sie. Der Nohlung wurde verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert.

Selbstes Naturereignis. Im Garten des Landwirts Johann Müller aus Matuszwo begann ein Apfelbaum zum zweiten Male in diesem Jahre zu blühen, doch hat der eingetretene Frost die Blüten vernichtet.

Wolsztyn (Wollstein)

Die Elektrifizierung des Kreises macht immer mehr Fortschritte. Bisher ist dem Elektrizitätswerk in Wollstein nur das Dorf Groß Nolte und das Gut Komorowo angeschlossen. Bei Beginn des neuen Jahres wird nun auch das dicht an der Landesgrenze gelegene große Dorf Obra elektrisches Licht erhalten. Über auch damit ist die Kraft des Werkes in Wollstein noch lange nicht ausgenutzt, und es steht zu erwarten, daß auch die anderen in der Nähe von Wollstein gelegenen Dörfer sich zum Anschluß entschließen.

Miedzychód (Birnbaum)

Herr L. und der, anstatt ziegenfleisch. Einige Schiffer kauften eine junge Ziege, die ihnen auf der Fahrt nach Polen in Birnbaum angeboten wurde. Als nach dem Genuss des Fleisches ein Schiffer leant wurde, sollte es sich heraus, daß die Ziege ein Hund war, dem der Verläufer Kopf und Füße abgetrennt hatte, um das tote Tier unkenntlich zu machen.

Herr, ehrlicher Finder. Als der Starostenhof am Donnerstag früh die Kassenräume der Kreismunalitätskasse aufbräumte, fand er eine Geldtasche mit 170 zl Inhalt. Inzwischen hat sich der Besitzer, ein Landwirt Grzela aus Lorysz gemeldet, der hochfreut sein, den verloren geglaubtes Geld in Empfang nehmen könne. Der Finder erhält 10 zl Belohnung.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Wir. Bestrafte Eisenbahndiebe. Auf dem hiesigen Bahnhofsgelände wurden im Oktober d. J. aus einem plombierten Waggon 2 Ztr. Mehl gestohlen, das einer der Ortsmühlen gehörte. Als Täter wurden von der Polizei der 22-jährige Piesicki und dessen Helfershelfer Fr. Kapczynski sowie ein gewisser Dera, alle drei in der Egner Straße wohnend, ermittelt und auch festgenommen. Auf der letzten Tagung des Bürgergerichts hatten sich die genannten Diebe wegen Diebstahls und Habserei zu verantworten und baten um Freispruch. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Piesicki zu 6 Monaten Gefängnis, Kapczynski wegen Habserei zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 20 Zl. Geldstrafe und Dera zu 20 Zl. Geldstrafe.

Adventsfeier des Verbandes für Handel und Gewerbe

Der. Die Ortsgruppe Wongrowitz des Verbandes für Handel und Gewerbe beginnt am 7. d. M. in den Räumen des Herrn Beyer eine würdige Adventsfeier. Die Beteiligung war sehr gut, und bald erschien alle Erwachsenen weihnachtliche Stimmung. Als Auftakt zu der Feier wurden die alten Weihnachtslieder „Alle Jahre wieder“ und „Fröhliche Weihnacht überall“ von einem Trio mit Herrn Zeiß (Klavier), Herrn Jahnach (Geige) und Herrn Bielmutz (Flöte) vorgebracht. Herr Jahnach deklamierte dann eine Weihnachtssichtung. Gemeinsam wurden dann „Kling, Glöcklein, Kling“ und „O Tannenbaum“ gesungen. Herr Lehrer Gauer hielt die Festansprache, worauf die Versammelten das schöne Lied „Leise rieselt der Schnee“ anstimmten. Zu dem sich anschließenden gemütlichen Teil waren die Tische festlich gedeckt, vergoldete Tannenzapfen und Tannengrün, mit roten Schleifen gebunden, dienten als Tafelschmuck, und auf jedem Tische prangte ein schöner Adventskranz. Die Kuchen hatten die Damen selbst gebacken und gestiftet, während die unverheirateten Herren den Kaffee liefernten. Nach der Kaffeetafel wurden noch viele Weihnachtslieder von Herrn Zeiß und Jahnach vorgebracht. Da die Damen sehr reichlich Kuchen zur Verfügung gestellt hatten, konnten noch unsere armen deutschen Volksgenossen mit Kuchenpäckchen bedacht werden.

Wir. Bier- und Pferdemarkt. In Janowitz findet der nächste Bier- und Pferdemarkt am 16. Dezember statt.

Herr. Der Weihnachts-Jahrmarkt für Kramwaren und Bier jeder Art findet am Dienstag, dem 14. Dezember statt.

Die Elektrifizierung von Schwersenz und Murowana Goślin

15 km Überlandleitungen im Jahre 1937 gebaut

Wir berichteten vor einiger Zeit, daß im Verbund der Elektroingenieure die Frage der Elektrifizierung von Städten und Siedlungen im Umkreis von 70 Kilometer durch das Posener Elektrizitätswerk erörtert worden ist. Außerdem teilten wir mit, daß Schwersenz seit dem 24. November an das Posener Elektrizitätswerk angeschlossen ist.

Hierzu berichtete nun die polnische Presse, daß das Posener Elektrizitätswerk im Jahre 1937 die Überlandleitungen um 15,1 Km. mit einem Kostenaufwand von 100 000 Zloty verlängert hat. 0,7 Km. davon besitzen eine Spannung von 15 000 Volt und 14,4 Km. von 20 000 Volt. Die Leitung nach Schwersenz in einer Länge von 7,1 Km. hat das Posener Elektrizitätswerk gebaut und diesejenige von Owińsk nach Murowana Goślin in einer Länge von 7,38 Kilometer die Firma „Strala“. Die Hochspannungsleitung von Posen nach Owińsk ist von den Deutschen im Jahre 1914 gebaut worden.

In Schwersenz sind die Stadtleitungen und die Transformatorenstation im Auftrage der Schwersener Stadtverwaltung gebaut worden. Anfänglich sollen 80 000 bis 100 000 Kilowattstunden verbraucht werden. Die Anlagen haben mehrere zehntausend Zloty gekosten. In Murowana Goślin haben die Leitungen und die Transformatorenstation gebaut wurden, 25 000 Zloty gekosten. Den Anschluß an das Posener Elektrizitätswerk erhält Murowana Goślin Mitte Dezember d. J.

Von Posen aus sind im Jahre 1937 auch Kościan und Czempin an das Elektrizitätswerk angeschlossen worden. Zu diesem Zweck ist schon im Jahre 1936 auf der Strecke Posen-Mosina-Schrinn eine Abzweigung nach Kościan von Zabna aus mit einem Kostenaufwand von 110 000 Zloty gebaut worden. Vermittels dieser Leitung wird der elektrische Strom von Posen aus bereits seit dem 18. April 1937 nach Kościan geleitet. Von Kościan aus wurde eine Abzweigung nach Czempin in die Industriewerke von Zielonka gelegt, die seit dem 17. August 1937 Strom erhalten. Czempin erhält den Strom vorläufig durch die Werke von Zielonka, doch wird es im Dezember bereits direkt versorgt. Auf der Strecke Kościan-Czempin wurde eine Abzweigung nach der Mühle in Jasien gelegt, die seit dem 27. Juli d. J. von Posen aus Strom erhält.

Die Stromversorgung durch das Posener Elektrizitätswerk könnte viel größer sein, wenn die interessierten Selbstverwaltungen sich zwangsweise von Überlandleitungen und lokaler Netze zusammenschließen würden. Bereits 1928/29 wurde ein Plan zur Elektrifizierung von 18 Kreisen der Posener Wojewodschaft ausgearbeitet, doch kam er nicht zur Ausführung, weil es an niedrig verzinsten Kapitalien fehlte. Darauf hat das Posener Elektrizitätswerk mit eigenen Mitteln mit der Elektrifizierung begonnen:

Im Jahre 1928 erhielten die Vororte Luboń, Zabłotowo, Pużeczykowo sowie die Stadt Mosina und im Jahre 1935 Schrimm elektrischen Strom.

Inowrocław (HohenSalza) Die Hausbesitzer wollen keine Juden mehr

In HohenSalza beschlossen die Hausbesitzer auf einer Versammlung ihres Verbundes, künftig keine Wohnungen mehr an Juden zu vermieten und die in ihren Häusern wohnenden Juden sofort zu kündigen. Hausbesitzer, die in Zukunft Wohnungen oder Räumlichkeiten anderer Art an Juden vermieten, sollen öffentlich als Verräte an den nationalen polnischen Bevölkerungsmarkt und aus dem Hausbesitzerverein ausgeschlossen werden. Die in HohenSalza wohnenden Juden werden sich also jetzt ausschließlich in die Häuser jüdischer Besitzer zurückziehen müssen.

Ü. Waldarbeiterstreik beigelegt. Am 29. November waren die Arbeiter in den Oberförstereien Argonau, Osiek und Czepiszewo der Leringen-Schläge wegen in den Streik getreten. Darauf berief der Arbeitsinspektor Tadeusz Karlowitsch in Argonau eine Konferenz ein, an welcher auch ein Vertreter der Förstdirektion in Posen teilnahm. Nachdem den Arbeitern eine 25prozentige Lohn erhöhung zugesagt worden war, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Lobżenica (Lobsens)

Einweihung des neuen Bogtantes. In Luchowo fand kürzlich die Einweihung des neuen Gebäudes der Bogtei statt. Mit dem Kreisstarosten Muzyczka waren dazu die Spitzen sämtlicher Behörden des Kreises erschienen. Nach der kirchlichen Weihe fand die Übergabe des Schlüssels durch Dr. Nawrot-Trzebion statt. Dabei wurde auf die Geschichte des Hauses hingewiesen, das durch die Agrarreform seiner heutigen Bestimmung zugeführt wurde. Der Kreisstarost betonte besonders, daß die Sammelgemeinde Lobsens die erste in unserem Teilstadtgebiet sei, die diesen Plan realisiert habe. Nach dem offiziellen Teil folgte ein ungezwungenes Beisammensein.

Wałbrzeźno (Briesen)

Zwei Städte im Streit

Die nur durch die Drewenz voneinander getrennten Städte Gollub und Dobrzyn haben wegen der Strombelieferung einen Streit. Im Jahre 1932 wurde ein Vertrag geschlossen, nach welchem das Golluber Elektrizitätswerk die Stadt Dobrzyn mit Strom gegen eine angemessene Entschädigung zu beliefern hatte. Im Zusammenhang mit der Herabsetzung der Strompreise verlangte auch Dobrzyn eine Ermäßigung, die die Golluber Stadtverwaltung jedoch nur teilweise erfüllte. Aus diesem Grunde stellte Dobrzyn die in dem Kontakte von 1932 vorgenommenen Zahlungen für die Strombelieferung gänzlich ein, worauf von der Gegenseite ein Ultimatum bis zu einem bestimmten Tage gestellt wurde. Falls bis zu diesem Termin keine Zahlung erfolgt würde, sollte die Strombelieferung für die Stadt Dobrzyn unterbrochen werden. Ungefährlich lag eines Abends die Stadt Dobrzyn in völliger Dunkelheit. Erst der Vermittelung des Briesener und Rypern Starosten gelang es nach langwierigen Verhandlungen, die beiden Nachbarstädte zu einer Einigung zu bringen.

Nakło (Nalew)

Bon der Kampagne der Zuckerraffinerie. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag der vergangenen Woche wurde die Kampagne der hierigen Zuckerraffinerie beendet. Verarbeitet wurden insgesamt 782 000 Zentner Zucker, d. h. 185 000 Zentner mehr als im vergangenen Jahr. Die Verarbeitungszeit war um 9 Tage länger als die vorjährige.

Som Husbeschlagkursus. In Gegenwart des Kreisstarosten Muzyczka und des Kreisstierarztes wurde mit dem Husbeschlagkursus in Nowe begonnen, an dem 23 Personen teilnahmen, davon aus dem Kreise Wirsitz 17, aus dem Kreise Bromberg 4 und aus dem Kreise Schubin 2. Der Kursus dauert 3 Monate und wird am 28. Februar 1938 beendet sein.

Toruń (Thorn)

Eintausend Tonnen Kartoffeln für das Winterhilfswerk. Die Sammlung von Kartoffeln auf dem ganzen Gebiet Pommerellens für das Winterhilfswerk ist zum Teil beendet und bisher rd. 1000 Tonnen ergeben. Die besten Ergebnisse haben die Kreise Culm mit 130 Schewi mit 125 und Konitz mit 125 Tonnen Kartoffeln zu verzeichnen. Ein Teil der gelieferten Kartoffeln blieb auf dem Gebiet der jeweiligen Kreise, während der Rest an die Städte mit großer Arbeitslosigkeit abgeführt wurde. Davon haben bis zum 30. November erhalten: Gdingen 113,38 To., Graudenz 181,29 To., Thorn 30,4 To., Eger 110,2 To. und Culm 10 To. Außerdem wird die leitende Stadt noch von Thorn versorgt. Die Sammlung der gespendeten Kartoffeln aus den Kreisen Culm, Konitz, Soldau, Graudenz, Barthaus, Löbau, Dirschau, Thorn und Briesen wurde durch die vorübergehenden Regenmilderungen und leichten Fröste gehindert. Man rechnet zum Schluß mit einem Gesamtergebnis von 1500 Tonnen.

Świecie (Schwieg)

Utraglicher Tod eines Landwirts. Auf der Chauffee von Schewi nahe Przyjazd fuhr ein mit Schnübeln beladener Lastwagen des Landwirts Stanislaw Pastewski. Neben dem Gepann ging der Landwirt elbst. Als ihn ein von Schewi kommendes Fuhrwerk überholen wollte, stieg er beim Lenken der Pferde aus und stürzte zu Boden. Die Räder seines Wagens gingen über ihn hinweg so daß er auf der Stelle getötet wurde. Die ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, daß der Verunglücks Alkohol genossen und sich in betrunkenem Zustand befunden hatte.

Budzyń (Budsin)

Gemeinderatsitzung. Die letzte Gemeinderatsitzung fand unter dem Vorsitz des Schulzen Kierstein statt. Dabei wurde beschlossen, an den Kreisstarosten die Bitte zu richten, der Gemeinde Budzin die Erlaubnis zu erteilen, ihr altes Stadtwappen weiter im Stempel des Gemeindeamts zu führen. Nach Beschluss des Haushaltplanes für das kommende Budgetjahr wurde der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1936 erläutert. Eine längere Aussprache entsprach sich über die Frage des Baues einer Feuerwehr-Garage. Eine Beratungsstelle für Kranke soll in dem Haus neben der früheren Gasanstalt eröffnet werden, und die Sanitätsmitglieder der Feuerwehr wollen eine Rettungsbereitschaft einrichten.

Oborniki (Obornik)

Rl. Adventsfeier. Am kommenden dritten Adventssonntag nachmittags 3 Uhr findet in der alten Kirche eine Adventsfeier statt. Im Programm sind Darbietungen der kirchlichen Jugendvereine, der Kindergottesdienstgruppen und des Kirchenchores vorgesehen.

Srem (Schrimm)

Hunde- und Katzensperre. Infolge Feststellung mehrerer Fälle von Tollwut bei Hunden hat der hiesige Starost in allen Ortschaften der Sammelgemeinde Moschin die Hundekatzensperre angeordnet. Während der Sperrzeit ist es verboten, Hunde und Katzen frei herumlaufen zu lassen, sowie ohne Genehmigung der zuständigen Behörden diese Tiere in das Sperrgebiet einzuführen bzw. aus diesem Gebiet auszuführen.

Wrześnią (Wreschen)

Unser verurteilten Brand. Am Sonnabend entstand im Wohnhause des Maurer-Przybylski in Mary Wolskie Feuer, wodurch daselbe vollständig eingeebnet wurde. Der Schaden beträgt 2000 zl. Das Feuer wurde durch Kinder verursacht, die eine brennende Petroleumlampe umstießen.

Środa (Schroda)

I Jahrmarkt. Der nächste Jahrmarkt für Vieh und Pferde findet in unserer Stadt am Dienstag, dem 14. Dezember statt.

Gniezno (Gnesen)

Selbstmord. Am Montag, dem 6. Dezember, beginnend der 25jährige Kassierer Witold Zielonka auf dem Vorwerk Bugal, welches zum Gut Młodzów gehört. Selbstmord. Um 8 Uhr morgens hatte die Schwester des Wirtschaftsbeamten im Zimmer des J. einen dumpfen Knall vernommen. Als sie die Tür öffnete stellte sie fest, daß sich J. in die Schläfe geschossen hatte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Ursache zu diesem Schritt war unglückliche Liebe. Der Selbstmörder ist der Sohn eines Starostebeamtens in Wreschen.

Und. Mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitten. An der Nacht zum Montag, 6. Dezember, beginnend der 27jährige Landwirt Wilhelm Teilemeyer in der Wohnung seiner Eltern in Bzialewo, Kreis Gnesen, Selbstmord, indem er nach einem Streit in angefeindetem Zustande ein Rasiermesser ergriff und sich damit die Kehle durchschnitt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Pakość (Palosch)

Und. Stadtoberhauptenversammlung. Auf der ersten Stadtoberhauptenversammlung wurde einstimmig der Stadt. Tadeusz Wagners zum Amtsworter gewählt. Beschlusse wurde, für den Landesverteidigungsfonds 200 zl zu stiften, die im Budget für 1938 aufgenommen werden sollen. Darauf wurde bekannt gegeben, daß im Rechnungsjahr 1938 folgende Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern erhoben werden: je 100 Prozent der Steuer für Herstellung und Verkauf von Spiritus und alkoholischen Getränken, je 25 Prozent von den Gebäudesteuern, Gewerbesteuern, Registrationskarten und vom Umsatz sowie 3½ und 5 Prozent vom Einkommen und Löhnen. Zum Schluß wurde der Antrag gestellt, daß die Stadt ei den Milchpreis erhöhen soll, weil derselbe in dieser Stadt zu hoch ist.

Posener Wollmarkt wieder unbefriedigend

Nicht ganz drei Fünftel des Gesamtangebots verkauft

Der am 30. November in Posen stattgefundenen 38. Wollmarkts wies wieder einen sehr schwachen Verlauf auf. Von 372 angebotenen Partien im Gewicht von 154.031 kg sind nur 229 Partien im Gewicht von 85.815 kg verkauft worden.

Sehr unbefriedigend war vor allem der Verkauf von Pommereller und Posener Wolle. Aus Posen waren 163 Partien im Gewicht von 72.257 kg angeboten worden, doch konnten nur etwas über die Hälfte, nämlich 103 Partien im Gewicht von 38.533 kg verkauft werden. Nicht viel besser verhielt es sich mit der Pommereller Wolle, von der etwa zwei Drittel verkauft wurden. Angeboten waren 91 Partien im Gewicht von 44.954 kg, verkauft wurden 60 Partien im Gewicht von 30.583 kg.

Die Warschauer Woiwodschaft hatte 53 Partien im Gewicht von 17.930 kg angeboten, verkauft wurden 29 Partien im Gewicht von 8.966 kg, die Lodzer Woiwodschaft hatte 28 Partien im Gewicht von 10.131,5 kg angeboten, von denen 15 Partien im Gewicht von 3.689,5 kg verkauft wurden. Aus den übrigen Wojewodschaften waren kleinere Mengen angeboten worden.

Etwas grösseres Interesse bestand für grüne und schwarze Wolle.

Die Preise gestalteten sich loco Verlade rampe des Wollmarktes folgendermassen: AA/A — 2.65 bis 2.75, A 12 m — 2.80 bis 3.80, A 8/10 m — 2.80 bis 3.55, A 6 m — 2.80 bis 3.90, A/B — 3.10 bis 3.75, B — 3.00 bis 3.75, C1 — 2.90 bis 6.00, CII — 2.60 bis 470, D — 2.45 bis 450.

Rückgang der Steinkohlenausfuhr im November 1937

Die polnische Steinkohlenausfuhr ist nach der sehr günstigen Entwicklung in den letzten Monaten im November 1937 etwas rückgängig gewesen. Im Vergleich zum Oktober 1937 ist insgesamt eine Abnahme um 94.000 t auf 973.000 t zu verzeichnen. Die durchschnittliche Ausfuhr je Arbeitstag stellte sich auf 39.000 t gegen 41.000 t im Vormonat. — Den stärksten Rückgang, um 77.000 t auf 295.000 t, weisen die Verschiffungen nach den skandinavischen Ländern auf. Außerdem ist die Ausfuhr nach Westeuropa recht stark, um 41.000 t auf 21.400 t gesunken. Weiter hat sich die Ausfuhr nach den baltischen Ländern um 9000 t auf 9000 t und nach Südeuropa um 4000 t auf 150.000 t vermindert. Dagegen sind die Lieferungen angestiegen nach den mitteleuropäischen Ländern um 10.000 t auf 100.000 t, nach Übersee um 19.000 t auf 61.000 t und nach der Freien Stadt Danzig um 2000 t auf 28.000 t. Der Absatz von Bunkerkohlleiste gleichfalls eine Zunahme um 116.000 t auf.

Die Kohlenverschiffungen in den Häfen von Danzig und Gdingen sind im Zusammenhang mit dem Rückgang der Ausfuhr gleichfalls niedriger gewesen als im Vormonat, und zwar um 65.000 t. Sie stellten sich insgesamt auf 837.000 t, wovon 539.000 t auf Gdingen und 298.000 t auf Danzig entfielen.

Erdgas im Zentralindustrie-Gebiet

Die Erdölgesellschaft „Polmin“ ist bei Suchbohrungen in dem Dorfe Przyborowo, das 8 km von Dembica entfernt gelegen ist, bei 220 m Tiefe auf ein ergiebiges Erdgaslager gestossen. Das Bohrloch gibt etwa 30 cbm Gas in der Minute. Man nimmt an, dass in diesem Gebiet sowohl Erdgas als auch Erdöl zu finden sein wird, was von grösster Bedeutung für die weitere Entwicklung des Zentralindustrie-Gebiets wäre.

Die Firma „Polmin“ (staatsseigener Betrieb) hat auch in der Gemeinde Opary 10 km östlich von Drohobycz ein ergiebiges Erdgasvorkommen erschlossen, das etwa 25 cbm Erdgas pro Minute gibt.

(Wiederholt aus einem Teil der vorgestrigen Ausgabe)

Neuregelung der Danziger Hafen-Anleihe

Auf Grund von in New York mit den amerikanischen Gläubigerschutzkomitee und den New Yorker Banken geführten Verhandlungen der beiden Vertreter des Danziger Hafenausschusses, Dr. Frank und Moderow, denen sich der Präsident der Bank von Danzig, Dr. Schaefer, anschloss, wird der Zinsfuß der Hafenanleihe von 1927 mit Wirkung ab 1. Januar 1938 von 6% auf 4½% herabgesetzt und die Laufzeit der Anleihe um fünf Jahre, d. h. bis zum 1. Juli 1957, verlängert. Zu diesen Aenderungen der Bedingungen hat das Gläubigerschutzkomitee in New York seine Billigung ausgesprochen. Es wird jedoch für alle zur Präsentation gelangenden fälligen Zinsscheine aus dem New Yorker Treuhänder der Chase National Bank of the City of New York noch verfügbaren Mitteln des Hafenausschusses solange eine zusätzliche Zahlung bis zum Höchstbetrag von 2% pro Jahr erfolgen, bis diese Mittel erschöpft sind.

Die Lederindustrie im ehemaligen deutschen Teilgebiet Polens

Nach Ansicht polnischer Wirtschaftskreise hat die Lederindustrie des ehemals deutschen Teilegebietes unter der Wirtschaftskrise in Polen am meisten gelitten. Von den im Jahre 1932 bestehenden 39 Lederfabriken waren Ende 1934 nur noch 15 im Betriebe. Im Zusammenhang damit ist auch die Ledererzeugung stark zurückgegangen, so dass der Lederbedarf dieses Teilegebietes zum grossen Teil durch Einfuhr aus anderen Gegenden Polens gedeckt werden muss. Man erwartet, dass der beim Woiwodschaftsamt in Posen gebildete Wirtschaftsbeirat die Initiative ergreifen wird, um der einmal blühenden Lederindustrie im Posenschen zu neuem Aufstieg zu verhelfen.

Das Budget und die nationale Wirtschaft

Ein Vortrag des Vizefinanzministers Dr. Grodyński

Am 6. Dezember hielt der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Dr. Grodyński im Rundfunk einen Vortrag über „Das Budget und die nationale Wirtschaft“. Er betonte eingangs, dass der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1938/39 der dritte ausgewogense sei. Man könne die Feststellung treffen, dass sich die Ausgaben plannmäßig entwickelten. Die Ergebnisse der Jahre 1936/37 und 1937/38 hätten den Beweis geliefert, dass die von der Regierung vorgelegten und von den Kammer beschlossenen Haushaltsvoranschläge der Ausdruck des unbegrenzten Willens seien, die Budgets im ständigen Gleichgewicht zu halten.

Was die Einnahmen betrifft, so sieht der neue Haushaltsvoranschlag, wie der Minister weiter erklärte, eine erhebliche Herabsetzung der sog. Sondersteuer für Beamte vor. 121.000 Angestellte und 60.000 Ruhegehaltsempfänger, Witwen und Waisen würden von dieser Steuer vollkommen befreit. 424.000 Staatsbeamten und 185.000 Personen, die Ruhegehälter von der Verwaltung und von Staatsunternehmen erhalten, wird die Steuer herabgesetzt. Dadurch wird der Staatsschatz eine geringere Einnahme von 70 Mill. zł haben. Um weitere 10 Mill. zł werden sich die Einnahmen durch Erlöschen der ausserordentlichen Vermögensabgabe verringern, die zuletzt nur von Landwirten erhoben wurde, die mehr als 25 zł Grundsteuer zahlten.

Dieser Einnahmeausfall wird vor allem aus solchen Einnahmequellen gedeckt, deren Entwicklung eine Folge des Konjunkturfortschritts und einer Zunahme der Rentabilität des Staatsvermögens ist. Die Zahlungen aus den Staatsunternehmen wurden für das Jahr 1938/39 um 41 Mill. zł erhöht und die Zahlungen aus den Monopolen um 53 Mill. zł. Die Einnahmen aus den Zöllen wurden um 43,5% und die Stempelgebühren um über 9% höher eingeschätzt als im vergangenen Jahr. Ein geringerer Anstieg wird bei den direkten Steuern erwartet, die nur um 4,7% steigen sollen.

„Also weder neue Steuern, noch ein Anziehen der Steuerschraube, sondern lediglich eine vorsichtige Diskontierung der bestehenden Konjunktur, das ist die Lösung, unter der das neue Budget ins Leben treten soll“ — erklärte der Minister. „Man könnte behaupten, dass unser Budget zu hoch ist. Ist aber wirklich ein Budget zu hoch, in dem fast 83% Ausgaben für die notwendige innere und äussere Staatsverteidigung, für den Schuldenstent, für Ruhegehälter, Reaten, Angestelltenzahlung enthalten sind, und in dem nur 17% an Ausgaben für alle anderen Bedürfnisse des Staates, wie für Investitionen, Wirtschaftssubventionen und Sachausgaben der Verwaltung vorgenommen sind? Man muss auch schliesslich daran denken, dass jede Nation aus ihren öffentlichen Einnahmen die Kosten des Existenzminimums des Staates zu decken imstande sein muss.“

Man könnte auch sagen, dass das Budget zu niedrig sei. Man müsse immer nur daran denken, dass zu hohe Ausgaben in den Budgets stets entweder durch eine hohe Steuerbelastung oder durch ein Budgetdefizit bezahlt würden. Das Budgetdefizit müsse gedeckt werden und da bleibe dem Staatsschatz nur übrig, sich ausschliesslich zu Verbrauchs Zwecken an den Kreditmarkt zu wenden. Auf diesem Markt würde dann weder für das private Unternehmertum noch für die Investitionsaktion des Staates Platz sein.

In beiden Fällen — Beschreibung des Weges neuer Steuerbelastungen oder des gefährlichen Weges der Defizite — werde der Schaden für den Staat und die Nationalwirtschaft sicher grösser sein, als der aus der vorübergehenden Vergrösserung der einen oder anderen Ausgabengruppen entspringende Nutzen. Nur ein wirkliches Gleichgewicht des Budgets, erreicht ohne Überlastung des Sozialleinkommens, schaffe die für die Entwicklung der Wirtschaft, für den Staat und für den Bürger notwendige Ruhe.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 9. Dezember 1937

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	grössere Stücke	61.50 G
	mittlere Stücke	
	kleinere Stücke	
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)		
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927		
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		
5% Pfandbriefe der Westpreussisch-Kredit-Ges. Posen		
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-21)		
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold		
4½% Zloty-Pfandbrief der Posener Landschaft. Serie I		57.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft		50.00 G
Bank Cukrowictwa (ex Divid.)		
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div 36		
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)		
H. Cegielski		
Lublin-Wronki (100 zł)		
Cukrownia Kruszwica		
Stimmung: fest.		

Warschauer Börse

Warschau, 7. Dezember 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisekurse

	7.12	7.12	6.12	6.12
Geld		Biro.	Geld	Biro.
Amsterdam	293.43	264.87	292.88	284.32
Berlin	212.11	212.97	212.11	212.91
Brüssel	89.67	90.0	89.62	88.98
Kopenhagen	1.75	118.14	117.41	117.9
London	28.24	26.42	26.29	26.4
New York (Scheck)	1.67	5.28	5.26%	5.28%
Paris	17.8	18.13	17.76	18.09
Prag	18.52	18.62	18.55	18.6
Italien	7.68	27.8	27.67	27.87
Ostol.	132.32	12.98	12.7	12.73
Schöckholm	1.5777	136.43	135.57	136.23
Danzig	49.56	100.2	99.56	100.2
Zürich	121.90	122.50	121.75	122.35
Montreal				
Wien				

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 88, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 75.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 87.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 40.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 63 bis 62.75—63, 5proz. St. Konv.-Anl. 1924 63.63 bis 63.75, 4½proz. St. Innen-Anl. 1937 60—59.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landes-

Posen, 9. Dezember 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	21.50—21.75
Weizen	27.00—27.50
Braunerste	30.50—31.50
Mähigerste	19.75—20.00
673—678 c/l	18.75—19.35
638—650 c/l	18.50—18.75
Standardhafer I 450 c/l	20.50—21.00
II 450 c/l	19.50—20.00
Roggenmehl I. Gatt.	30.50
I	31.50
II	30—35%
III	29.00—30.00
Roggenschrotmehl	95%
Weizemehl I. Gatt. Ausz.	47.50—180.00
I. Gatt.	43.50—44.00
II	41.50—42.00
III	33.00—38.50
Weizenkleie	15.00—15.75
Weizenkleie (grob)	16.00—16.25
Weizenkleie (mittel)	14.75—15.25
Gerstenkleie	15.75—16.75
Winterrapss	54.00—56.00
Leinsamen	49.00—51.00
Senf	34.00—36.00
Sommerwicke	—
Peluschen	24.00—26.00
Viktoriaerbsen	24.00—25.50
Folgererbsen	12.25—12.75
Blaulupinen	13.25—14.25
Gelblupinen	12.50—13.5

Gestern abend entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser herzensguter Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Fabrikbesitzer Karl Sander

im 54. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

im Namen der Hinterbliebenen
Ruth Sander geb. Reger
Vita und Karl-Heinz
als Kinder.

Poznań, den 9. Dezember 1937.
Eicha 15.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 2,30 Uhr von der Kapelle auf dem St. Pauli-Friedhof, ul. Grunwaldzka aus statt.

Am 8. Dezember 1937 entschlief Herr

Karl Sander

Eigentümer der
„Fabryka Chemiczna Lukas“

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen Chef, der über eine unbegrenzte Güte verfügte und ein edles Herz besaß. Seine Arbeitsfreudigkeit wird uns Vorbild für die weitere Arbeit und Entwicklung der uns liebgewordenen Arbeitsstätte sein.

Das Andenken an ihn wird in unseren Herzen niemals erlöschen. Mit aufrichtiger Trauer nehmen wir von ihm Abschied.

Die Geschäftsleitung, Beamten u. Arbeiter.

Gesdumackvolle Eigenart

verleiht Ihre Wohnung mit einem antiken Möbelstück am rechten Platz. Ich kann Ihnen verschiedene wertvolle, historische Stücke zeigen, die Ihrem Heim zur Zierde gereichen würden. Erfreuen Sie mich mit Ihrem baldigen Besuch!

Caesar Mann,

Poznań, Rzeczypospolitej 6 Gegr. 1860 Tel. 11-66

Frisch eingetroffene Sendung:

Hummer, Austern
Seezungen Steinbusten
Astrakan - Kavia
Amur - Kavia und
Original Salvador empfehlenswert
Restauracja Nurkowski
Poznań.
Sew. Mielżyńskiego 23

Sie werden Wert darauf legen, daß
Ihre Anzeige für unsere
nächste Sonntagsausgabe

gut gesetzt wird. Geben Sie uns deshalb den Text schon am Freitag!

Anzeigenschluss:
Sonnenabend. vorm. 10 Uhr

Erbedont
MUNDWÄSSER-ZAHNPULVER
— ZAHNPASTA —

R. Barcikowski S. A. Poznań

Aberichtswort (seit) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 " "
Stellengleiche pro Wort ----- 5 " "
Offerungsgebühr für dargestellte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schreibbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offerentscheines ausgesetzt.

Verkäufe

Multivatoren,
Multivatorzinken
Custom „Benski“, „Sad“
„Schwarz“ etc. auch mit
Gänsefüßen, halbstarre.

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spindz. z. o. d. o. p. Poznań

Stil-Lampen
Leuchter
Kronen
Antike Lampen
Schirme
Umarbeitung von
Basen zu
Leuchtern. Lampen
sehr preiswert, bei

Caesar Mann
POZNAN 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860 Tel. 14-66.

Antike
Kommoden, Tische,
Stühle usw., verkaufe
spottbillig.
Milmässla 12a, W. 5.

Moderne
Damen- und
Herrenhüte

Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
empfiehlt billigst in
grosser Auswahl

M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.



Grammophone 43.—
Schallplatten
Neuheiten 0.90
Detektor-Lautsprecher 7.50

Radio
Fahrräder
Elektrotechnik

Centrum — Kamiński

Poznań, St. Rynk 13/14
Bequeme Zahlungs-
bedingungen.
Gegen Vorzeigung
dieser Anzeige Rabatt!

Konzert-
und Gitarz ihres. Noten
0,20 gr. große Auswahl.
St. Pelezyński, Poznań
Freitag 12.

Neu!

Günters
Kartoffel-
Sortier-Zylinder
für Klein- u. Gro-
betrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht
zu drehen!

Grösste Leistung!
Kein Beschädigen
der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.



Neue
sowie Reparaturen billige
E. Lange,
Wolnica 7. — Tel. 2164

Weihnachtsgeschenk
Kellins (Guzulen) 30%
Rabatt.
Rzeczypospolitej 4.

Weihnachtsverkauf

Wäschestoffe
W. L.

Konzert-
und Gitarz ihres. Noten
0,20 gr. große Auswahl.
St. Pelezyński, Poznań
Freitag 12.

Neu!

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań

Hauptgeschäft:
Starý Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse.
Telefon 1768



Zeitig kaufen, das ist wichtig;
dann ist auch die Auswahl richtig.

Bei Ihren Einkäufen nehmen Sie
Beszug auf unsere Inserenten.

Weihnachtsgeschenke!

Damenhaushalt, Brief-
tafeln, Gläser, Alten-
mappen, Handtassen und
Schirme wirklich billig.

Baumgart,
Poznań, Wrocławia 31.

Verkaufe
Elektrolog

Böhnerapparat, günstig
Off. u. 4002 an die Geschäft.
d. Zeitung Poznań 3.

Nähmaschine
„Singer“ (Mundschiffchen).
jast neu, billig zu verkaufen.
Kochanowskiego 17
Wohnung 6.

G. Löheres
Kino

mit Hand- u. Motorantrieb
für Haushalt und Geschäft per 1. Jan.

1938 gefüllt. Zeugnis-

abschriften, Geschäftsan-

sprüche unter 3096 an

die Geschäft. d. Zeitung

Poznań 3.

Mietgesuche

Leeres, sauberer

Zimmer
von berufstätiger Dame
per 1. Januar 1938 —
Nähe Raponniere — ge-
sucht. Ges. Preisoffert.
an Ausgestellte Kramer
Trzemeszno.

Fernruf 29 45.

Zimmer

frdl. möbliert, in Villa

Bentalheizung, fliegen-
des Warmwasser, Bad

Fenster, an soliden

Herrn zu vermieten

Anfragen:

Fernruf 29 45.

Offene Stellen

Evangel.

Hausmädchen

ehrlich, sauber u. fleißig

jum 1. Januar 1938 ge-
sucht. Off. mit Lohn-

Anspruch unter 3093 an

die Geschäft. d. Zeitung

Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Eleg. Zimmer

mit voller Verpflegung

vom 15. Dezember zu

vermietet.

Ogrodnika 3, Wohn, 8

Poznań 3.

Bertrauensperson

frdl.-fath., für Haushalt

und Geschäft per 1. Jan.

1938 gefüllt. Zeugnis-

abschriften, Geschäftsan-

sprüche unter 3096 an

die Geschäft. d. Zeitung

Poznań 3.

Konditor

mit deutscher Sprache.

Offeraten unter 3092 an

die Geschäftsstelle dieser

Zeitung Poznań 3.

Ein Mädchen

mit Muße und Tanz.

Borverkauf ab Freitag

in der Evangel. Vereinsbüch-

handlung, Poznań, Aleja

Mar. Biliobiegala 12.

db

Deutsche Bühne
Poznań, Grobla 25
Sonntag, d. 12. Dez.

15 u. 17 Uhr

Dornröschchen

Ein Mädchen
mit Muße und Tanz.

Borverkauf ab Freitag

in der Evangel. Vereinsbüch-

handlung, Poznań, Aleja

Mar. Biliobiegala 12.